

Angelika Erz Schübe reduzieren mit Vitalfeldtherapie

In der Alternativmedizin gibt es zahlreiche Maßnahmen wie Stressreduktion, Ernährungsumstellung, pflanzliche Hautpflegeprodukte und auch die Vitalfeldtherapie / Bioresonanz, die sich zur Linderung der Beschwerden bei Psoriasis bewährt haben. Ich arbeite seit mehreren Jahren im komplementären Bereich im medizinischen Hautzentrum in Wien Meidling und möchte Ihnen in diesem Artikel anhand eines Fallbeispiels aus der Praxis beschreiben, wie eine Beratung und Therapie mit Hilfe der Vitalfeldtechnologie typischerweise abläuft.

Leider gibt es kein Patentrezept für alle Betroffenen, aber vielleicht kann ich Sie mit diesem Artikel dazu ermutigen, sich ganzheitlich beraten zu lassen und Ihren ganz individuellen Weg zu gehen, um sich in der eigenen Haut wieder wohlfühlen und von Schüben möglichst verschont zu bleiben!

Die ausführliche Anamnese ist eine wichtige Voraussetzung für die ganzheitliche Beratung

Als Schuppenflechte-Patient haben Sie gewiss schon vieles ausprobiert und einen langen Leidensweg hinter sich. Deshalb ist es für mich ganz wichtig zu hören, welche Erfahrungen Sie bereits mit verschiedenen Methoden gemacht haben. Für den Ersttermin nehmen wir uns daher 1,5 Stunden Zeit, um ein ausführliches Anamnesegespräch führen zu können.

Da besprechen wir die Auswirkungen von emotionalem und beruflichem Stress auf das Hautbild und welche ausgleichenden Maßnahmen Ihnen bisher am besten geholfen haben. Ich erkundige mich nach den aktuellen Ernährungsgewohnheiten und erkläre ausführlich den Zusammenhang des Darmzustands mit dem Immunsystem sowie die Folgewirkungen auf die Haut. Ein weiteres wichtiges Thema ist die äußerliche Pflege, für die ich ganz viele Empfehlungen an Naturprodukten weitergeben kann, die den Organismus nicht noch zusätzlich belasten.

Als Abschluss der Anamnese machen wir einen ganzheitlichen Gesundheitscheck mit der Vitalfeldtechnologie, auf die ich in diesem Artikel besonders eingehen möchte.

Was ist ein Vitalfeld?

Als „Vitalfeld“ wird das messbare, biophysikalische Feld bezeichnet, das unseren Körper umgibt und durchdringt. Bei Krankheiten wie der Schuppenflechte laufen bio-

chemische Prozesse auf Zellebene nicht optimal ab und beeinflussen daher auch unser Vitalfeld. Für die Messung des Vitalfelds werden – ähnlich wie bei einem EKG – Elektroden auf die Beine aufgeklebt, die eine große Menge an wichtigen Körper-Messdaten erfassen. Nach nur wenigen entspannenden Minuten werden diese Messdaten auf einem Bildschirm für die Auswertung durch den Therapeuten dargestellt.

Ganzkörperanalyse- und Therapie mit der Vitalfeldtechnologie

Die Vitalfeldtechnologie ist zum Einen ein hoch-innovatives Diagnosetool, das eine ganzheitliche Körperanalyse in wenigen Minuten ermöglicht. Mit dieser computer-gestützten Analysemethode können Belastungen im Organismus sofort erkannt und am Bildschirm grafisch dargestellt werden.

Zusätzlich ermöglicht es anschließend an die Analyse eine Therapie mit vitalisierenden Frequenzen, welche die körpereigenen Abwehrkräfte und die Eigenregulation des Körpers maßgeblich stärkt. Je nach Messergebnis kann die Therapie 20-40 Minuten dauern und vom Therapeuten individuell eingestellt werden.

Fallbeispiel: Die Wirkung der Vitalfeldtherapie bei einem Schuppenflechte-Patienten

Anhand eines konkreten Beispiels eines meiner Klienten möchte ich Ihnen beschreiben, wie die ganzheitliche Beratung und die Körperanalyse mittels Vitalfeldtechnologie geholfen haben:

Herr Huber (Name geändert), 43 Jahre alt, selbständig, leidet unter Psoriasis am ganzen Körper und im Gesicht. Insbesondere in beruflich stressigen Zeiten sind die Rötungen und Schuppungen im Gesicht deutlich sichtbar. Er versucht das mit einem 3-Tages-Bart halbwegs zu



kaschieren, noch dazu wo jeglicher Versuch der sanften Rasur ein halbes Blutbad im Badezimmer verursacht! Bei unserem Ersttermin erzählt er mir von verschiedensten Versuchen mit kortisonhaltigen Cremes, um die Rötungen zu unterdrücken – kaum hört er zum schmirren auf kommen die Symptome jedoch wieder. Wir reden über seine Ernährung und er beschreibt deutliche Symptome einer Histamin-Unverträglichkeit, hat aber bisher keinen Zusammenhang mit der Psoriasis gesehen.

Ergebnis der ersten Körpermessung mit der Vitalfeldtechnologie

Die erste Körpermessung mit der Vitalfeldtechnologie ergibt ein klares Ergebnis und zeigt, dass die Belastung durch Toxine (Gifte) besonders hoch ist. (Abbildung 1)

Während die Therapie mit vitalisierenden Frequenzen läuft, überlegen wir die möglichen Ursachen für diese erhöhte Toxinbelastung und ich erkläre Maßnahmen, um den Körper mit Naturprodukten beim Entgiften zu unterstützen. Dadurch kann die Haut als Ausscheidungsorgan entlastet werden.

Zusätzlich teste ich mögliche Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten – in diesem konkreten Fall testen Histamin und Milchprodukte tatsächlich positiv! Das macht es notwendig, die Auswirkungen von überschießendem

Histamin auf die Haut genauer zu besprechen (siehe auch Kasten rechts). Als Resultat vereinbaren wir für die nächsten vier Wochen eine konsequente Ernährungsumstellung auf histaminarme Kost – das fällt ihm zwar nicht leicht, aber er ist zumindest bereit, es zu probieren.

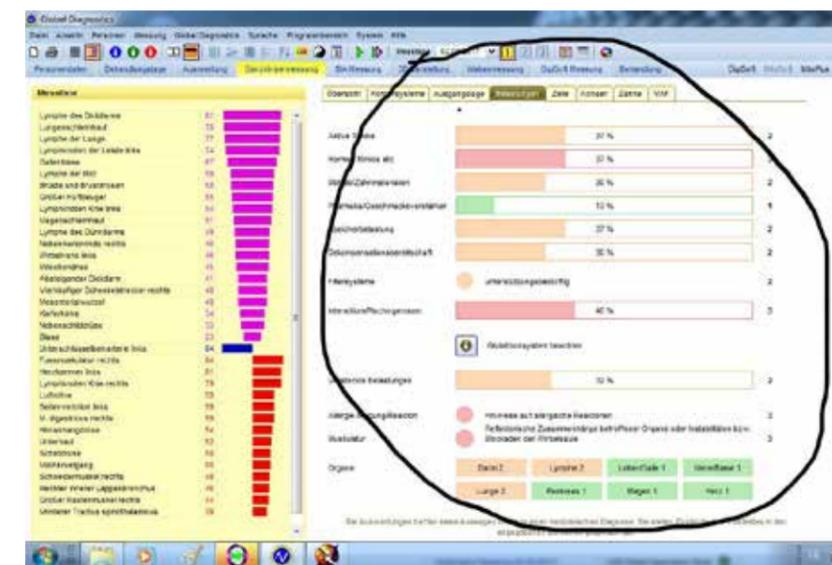


Abbildung 1: Vitalfeld – Belastungen durch Toxine – 1. Messung

Vier Wochen später....

... begrüße ich einen glücklichen Herrn Huber zu unserem 2. Termin. Er hat sich an die Empfehlungen gehalten

und seinen Körper einen Monat lang aktiv beim Entgiften unterstützt sowie die Lebensmittel gemieden, die seinen Darm belasten. Er fühlt sich bereits viel besser, hat mehr Energie und die Rötungen im Gesicht sind vollständig verschwunden! Gerade im Geschäftsleben bedeutet das für ihn eine enorme Erleichterung.

Das Verständnis für die Zusammenhänge im Körper hat ihm sehr dabei geholfen, die Nahrungsumstellung konsequent durchzuhalten. Er berichtet, dass er durch die Histaminikarenz sensibilisiert wurde und jetzt bereits beim ersten Stück Bergkäse ein Kribbeln auf der Zunge spürt – und davor hat er ihn liebend gerne gegessen, ohne je etwas zu bemerken! In Zukunft möchte er viel besser auf eine histaminarme Kost achten.

Ergebnis der neuerlichen Körpermessung

Die Messung mit der Vitalfeldtechnologie bestätigt sein subjektives Empfinden und ergibt eine eindeutige Verbesserung der gesamten Energiesituation. Der „verfügbare Energieanteil“ hat sich von 63% bei der 1. Messung auf 95% bei der aktuellen Messung erhöht (siehe Abbildung 2). Hr. Huber bestätigt, sich sehr wohl zu fühlen und sich gut konzentrieren zu können.



Abbildung 2: Vitalfeld – Energiesituation 2. Messung

Auch die Belastung mit Toxinen konnte durch das Entgiften maßgeblich reduziert werden. (Siehe Abbildung 3)

Der Zusammenhang von der Ernährung und Psyche auf das Immunsystem – und daraus resultierend die Auswirkungen auf die Haut – sind ihm jetzt viel klarer. Er hat sich bisher der Schuppenflechte immer hilflos ausgeliefert gefühlt und begreift jetzt, dass er viele Möglichkeiten in der Hand hat, um Schübe zu reduzieren!

Herr Huber kommt jetzt in regelmäßigen Abständen, um den jeweiligen Ist-Zustand mit der Vitalfeldtechnologie messen zu lassen und zeitnah auf veränderte Lebenssituationen reagieren zu können.

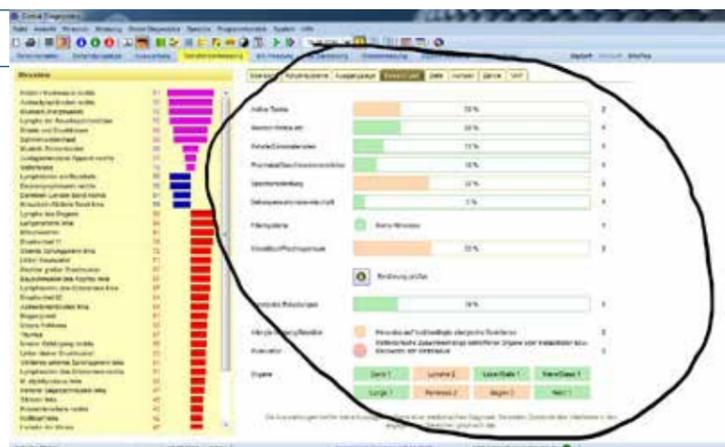


Abbildung 3: Vitalfeld – Belastungen: 2. Messung

ÜBER HISTAMIN

Spüren Sie in der Allergiesaison oder beim Konsum von Hartkäse, Alkohol oder Tomaten ein Kribbeln auf der Zunge, die Nase rinnt und die Haut wird juckend und rot? Das sind die klassischen Symptome, die durch einen Überschuss an Histamin hervorgerufen werden, da es sich überwiegend in den Schleimhäuten und der Haut befindet.

Histamin ist ein körpereigenes, natürliches Hormon und ein Botenstoff. Es wird durch allergische Reaktionen und durch den Genuss bestimmter lang gereifter oder haltbar gemachter Lebensmittel (wie Tomaten, Melanzani, Erdbeeren, Käse, Alkohol und allem Gepökelten und Geräucherten) verstärkt gebildet.

Wenn das Histamin im Darm nicht schnell genug abgebaut wird – z.B. da bestimmte Verdauungsenzyme fehlen oder durch die Nebenwirkung mancher Medikamente – kann es zu den beschriebenen Hautreaktionen kommen.

INFOBOX



Angelika Erz
Selbständige Energetikerin und Dipl. Lebens- und Sexualberaterin mit eigener Praxis in 1120 Wien.
www.die-mitte.at und www.liebesberatung.at

Seit über vier Jahren unterstützt sie das med. Hautzentrum Dr. Sabine Schwarz & Partner in Meidling im komplementären Bereich in der Beratung von Menschen mit chronischen Hauterkrankungen wie Neurodermitis, Psoriasis oder Akne mit natürlichen Methoden und der Verwendung der Vitalfeldtechnologie. www.hautzentrum-wien.at

Aus Sicht der Dermatologie Frieren fürs Wohlbefinden

Kältekammer als moderne Therapieform

von Prim. Dr. Christian Wiederer

Unsere Spezialität ist Wohlsein, das aus der Kälte kommt!

Die kurzzeitige Kälteeinwirkung von -110°C während einer Ganzkörperkältetherapie hat starke Wirkungen auf den menschlichen Organismus. Sie blockiert das Schmerzempfinden, löst biochemische, hormonelle und immunmodulierende Prozesse aus und führt zu einer spürbaren Entspannung der Muskulatur. Für Schmerz-, Rheuma-, Fibromyalgie-, Morbus Bechterew-, MS-, Lupus-, Wirbelsäulen-, Arthrose-Patienten u. v. m. bedeuten sie eine unmittelbare Linderung der Symptome, die bei wiederholter Anwendung dauerhaft sein kann. Für Neurodermitis und Psoriasis-Gepalgte sind das z.B. sofortige Juckreizminderung und Beruhigung der Haut.

Ebenso hat die extreme Kälte großen positiven Einfluss auf den Stoffwechsel und die Durchblutung, Entzündungen nehmen ab, Schwellungen gehen zurück. Sportler erleben die Aktivierung brachliegender Kraftreserven und leisten im darauffolgenden Wettkampf bis zu 20 Prozent mehr. Die Muskulatur ist entspannt, die Gelenkigkeit steigt an.

Das Lungenvolumen erhöht sich, die Bronchien entkrampfen sich, die Sauerstoffsättigung des Blutes erhöht sich, der Kohlendioxidgehalt verringert sich. Der Ruhepuls ist nach dem Kältegang um 10 Schläge/Min geringer.

Der Benutzer der Kältekammer möchte danach „Bäume ausreißen“. Es tut nichts weh, die Muskeln stehen in den Startlöchern, mit erfrischter und vergrößerter Lunge können Spitzenleistungen erbracht werden. Auch gestresste Manager profitieren. Die Kälte sorgt für eine bessere Durchblutung des Gehirns, die körpereigene Endorphin- und Glückshormonausschüttung für Aufbruchsstimmung und zusätzliche Motivation.

Mit Badehose in die Kälte

Der Besuch in der Kältekammer erfordert das Tragen von Badebekleidung inklusive Mund-, Nasen- und Ohrenschutz, Handschuhen, Socken und Schuhen. Im -110 Grad kalten Therapieraum bleiben die Patienten maximal drei Minuten und bewegen sich währenddes-

sen langsam im Raum. Die Temperatur, die Behandlungszeit und der Sauerstoffgehalt der Luft in der Kammer werden ständig kontrolliert. Um einen sicheren Behandlungsablauf zu gewährleisten, besteht zudem permanenter Kontakt über eine Gegensprechanlage sowie ein großes Sichtfenster zu einem Therapeuten, der sich im Vorraum aufhält und den Ablauf beobachtet. Manche Patienten sind am Anfang in der ungewohnten Umgebung etwas unsicher, die fachgerechte Einweisung und der ständige Kontakt zum Therapeuten ermöglichen dem Patienten aber, sehr schnell Entspannung und Wohlfühl zu empfinden. Für therapeutische Langzeiteffekte sind zwischen 10 und 30 Besuche in der Kältekammer empfehlenswert, wobei zwei Aufenthalte pro Tag den besten Effekt erzielen.

Direkter Effekt

Unmittelbar nach der Therapie erleben sie ein angenehm warmes Gefühl des ganzen Körpers, alle Gelenke lassen sich freier bewegen. Die Schmerzreduzierung setzt ein und dauert zwei bis drei Stunden an, mitunter auch länger. In Abhängigkeit von der Anzahl der Behandlungen kann sich im Laufe der Zeit eine länger andauernde Schmerzreduzierung oder gar Schmerzfreiheit einstellen. Dieser Effekt kann mehrere Monate lang anhalten. Innerhalb des therapeutischen Konzeptes schließt an die Kältetherapie meist eine krankengymnastische Behandlung an.

Die Anzahl der Behandlungen richtet sich nach dem Beschwerdebild und dem Therapieeffekt. In den ersten Tagen ist es vorteilhaft, die Kältetherapie täglich durchzuführen.

Im Unterschied zur lokalen Kältetherapie mit Eispackungen wirkt die Ganzkörperkältebehandlung nicht über eine Abnahme der Gewebstemperatur, sondern in erster Linie nervös-reflektorisch: Die maximale Stimulation der Kryorezeptoren hemmt zentral den Schmerzinput und verändert eine Reihe biochemischer und hormoneller Prozesse. Die Kältetherapie verursacht keine Nebenwirkungen. In der medizinischen Anwendung wurde lediglich eine nachweisliche Leistungssteigerung als Begleiterscheinung festgestellt.